

# Der demografische Wandel in Liechtenstein: Dem Trend mit einer Ausweitung der Teilzeitarbeit entgegentreten

**Nachwuchs** Ein grösseres Angebot an Teilzeitarbeit soll mehr Frauen zum Kinderkriegen motivieren. Nun müssen nur noch die privaten Unternehmen auf den Zug aufspringen.

VON HANNES MATT

«Hier sind die Arbeitgeber angehalten, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um Teilzeitstellen, auch in verantwortungsvollen Positionen, anbieten zu können», heisst es in der Postulatsbeantwortung betreffend

der Auswirkungen der demografischen Entwicklung im Land. Die Regierung ist sich dabei jedoch bewusst, dass sich nicht jede Funktion für eine Teilzeitstelle eignet. Dennoch sollten Anstrengungen seitens der Privatwirtschaft unternommen werden, Lösungsmöglichkeiten für dieses Problem zu finden.

## Programme für Wiedereinstieg

Damit eine Einbindung nach einer Familienphase auch stattfinden kann, erhalten Mütter und Väter Unterstützung durch die Arbeitsvermittlung des Amtes

für Volkswirtschaft und bietet die

sen über den Arbeitsmarktservice (AMS) Programme für Wiedereinsteiger an. Eine Ausweitung der Teilzeitarbeit birgt auch Chancen für die ältere Bevölkerung, die beispielsweise auch nach der Pensionierung weiterarbeiten will. Für viele ist eine Besetzung einer Vollzeitstelle aus gesundheitlichen Gründen aber nicht mehr möglich. Das bietet auch für Arbeitgeber Potenzial, denn damit würden der Arbeitswelt Fachkräfte und -wissen erhalten bleiben. Warum nicht im Alter weniger arbeiten, bereits einen Teil der Rente beziehen und dem Markt zugleich länger erhalten bleiben?

Was in der Privatwirtschaft noch ziemlich verpönt ist, hat in der Landesverwaltung (LLV) bereits mit diskriminierungsfreier Lohnstruktur (für Teil-

zeitarbeiter und Frauen) Einzug gefunden. Sie ist dort nicht Ausnahme, sondern die Regel. Wo immer möglich und machbar, können Männer wie Frauen Teilzeit arbeiten. Das erntet Lob von der Regierung: «Die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist daher einerseits eine Massnahme zur Bindung gut ausgebildeter und erfahrener Kräfte und andererseits auch ein gesellschaftlicher Beitrag zur Familienförderung.» Dazu zählte in der Landesverwaltung auch die Einrichtung einer eigenen Kindertagesstätte als erster Betrieb in Liechtenstein.

Die Regierung ist sich in der Postulatsbeantwortung aber auch bewusst, dass finanzielle Familienunterstützung und das Anbieten von Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit von Familie und Erwerb auch den Aspekten der Finanzierbarkeit unterworfen sind: «Nicht alles Wünschbare ist umsetzbar.» Generell würde sich die Frage stellen, wie

ein Staat mit zukünftigen Entwicklungen umgehen sollte. Dabei sei es Ansichtssache, welche Rolle das Amt in gesellschaftlichen Prozessen einnehmen soll. Die Ansichten reichten von einem aktiven Eingreifen in Veränderungsprozesse bis hin zu vollkommener Passivität. Erzwingen lässt sich ein demografisches Wende-manöver ohne Aufwendungen von grossen Finanzmitteln aber nicht; und Zeiten von Verhütungsmittelverbot sind ebenso passé.

## Überalterung hat auch gute Seiten

Bevölkerungswissenschaftler sehen den demografischen Wandel jedoch nicht nur als negativ. Dem täglichen Gewinn von vier bis fünf Stunden an Lebenserwartung kann man viel Gutes abgewinnen. Zudem lebt man heute nicht nur länger, sondern besitzt auch eine bessere Lebensqualität - also im Alter mehr Jahre, die man ohne erhebliche gesundheitliche Einschränkungen leben kann. Und vielleicht wird der heutige Jugendwahn in Arbeitswelt und Kultur durch die steigende Anzahl der älteren Leute ersetzt und eine ganz gegensätzliche Welle geschaffen.

Die Zeiten der Grossfamilie sind vorbei. Es gibt zu wenig Nachwuchs um in der Zukunft einen guten Altersmix für eine funktionierende Gesellschaft in Liechtenstein zu garantieren. (Foto: Paul Trummer)

